Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 2

Artikel: Sonett
Autor: Platen, August von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI. Jahrgang Nr. 2 21. Januar 1938

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil

(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner")

SONETT

von August von Platen

Wann werd' ich dieses Bangen überwinden,
Das mich befällt in Deiner lieben Nähe?
Wohin ich geh' und mit den Blicken spähe,
Da hoff' ich Dich und fürchte Dich zu finden.

Wie kann ich Furcht vor Dir, o Freund, empfinden,
Den ich so gern an meinem Busen sähe?
Erkläre Du mir, was so schnell und jähe
Das Blut mir hemmt, den Geist vermag zu binden?

Ist es die Sorge, daß Dein Herz mir schweiget,
Daß ich an Klippen Deines Stolzes strande,
Der als der Liebe größter Feind sich zeiget?

Ist es die Göttlichkeit so süßer Bande,
Da stets die Liebe, wie vor Gott sich neiget
Mit heil'ger Furcht vor ihrem Gegenstande?

Das „Menschenrecht" wird im neuen Jahre an dieser Stelle fortlaufend künstlerisch geformte Verse und Prosastücke veröffentlichen, um das übliche Märchen von der geistigen und schöpferischen Minderwertigkeit der Homoeroten ad absurdum zu führen. Dieses Sonett des Grafen August von Platen, das um 1826 geschrieben wurde, ist das erste von vierzehn, in dem eine unerfüllte Liebe zu einem jungen Mann eine über die Jahrhunderte hinaus gültige Form gefunden hat.

„LIEBE"

Es ist mit der Liebe ungefähr wie mit den Nesseln, welche nur brennen, wenn man sie behutsam anfaßt. Diese zahllosen Unglücksfälle, die die Liebe anstiftet, könnten gar wohl vermieden werden, wenn man erst vernünftige Ansicht von ihrem Wesen hätte, und dann fest anpackte, ohne sich durch überspannte